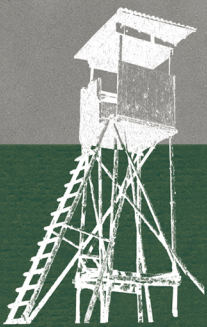




JÄGER — PRÜFUNG

DAS REPETITORIUM



DIE IDEALE ERGÄNZUNG ZU
„GRUNDWISSEN JÄGERPRÜFUNG“

- Prüfungswissen auf den Punkt gebracht
- Für den Endspurt zum Jagdschein
- Ideale Prüfungsvorbereitung für sicheren Erfolg

SIEGFRIED SEIBT

JÄGER —
PRÜFUNG

DAS REPETITORIUM

SIEGFRIED SEIBT

Vorwort

Das vorliegende Repetitorium soll Sie in der Endphase der Vorbereitung auf die mündlich-praktische Jägerprüfung unterstützen. Um sich nicht in der Fülle der Ausbildungsinhalte zu verlieren, sollten Sie sich Schwerpunkte setzen und vor allem auf die prüfungsrelevanten Inhalte konzentrieren. In diesem Repetitorium sind die prüfungsrelevanten Inhalte aus allen Fachgebieten in kurzen Texten sowie Tabellen aufbereitet.

Dieses Repetitorium dient nicht zur Vorbereitung auf die schriftliche Jägerprüfung. Auch das Schießen, die Waffenhandhabung sowie das Erkennen der Wildarten sollten in einer jagdlichen Ausbildungsstätte erlernt werden. Das vorliegende Repetitorium ersetzt auch keinesfalls ein umfassendes Lehrbuch zur Vorbereitung auf die Jägerprüfung. Das Repetitorium basiert auf dem Ausbildungsbuch „Grundwissen Jägerprüfung“ und soll insbesondere in den letzten Wochen kurz vor der mündlich-praktischen Jägerprüfung dazu dienen, „den letzten Schliff“ zu bekommen. Im Repetitorium werden die prüfungsrelevanten Inhalte in Kurzform wiedergegeben. Es ist deshalb kein Ersatz für „Grundwissen Jägerprüfung“.

Die Vorbereitung zur schriftlichen Jägerprüfung erfolgt bestenfalls mit den jeweils gültigen Prüfungsfragen der verschiedenen Bundesländer. Weiterhin empfehle ich eine Vorbereitung mit dem Buch „Die Jägerprüfung in Frage und Antwort“ sowie mit der KOSMOS-App „Die Jägerprüfung“. Bei der App handelt es sich nicht um eine Aneinanderreihung von Fragen, sondern um ein ausgeklügeltes Lernsystem ähnlich einem Karteikasten. Konzentrieren Sie sich dabei ausschließlich auf die für Ihr Prüfungsbundesland relevanten Inhalte!

Bevor Sie mit dem systematischen Lernen beginnen, beachten Sie bitte die nachstehenden Lerntipps:

- Nutzen Sie für die Prüfungsvorbereitung ausschließlich aktuelle Ausbildungsliteratur („Grundwissen Jägerprüfung“, „Die Jägerprüfung in Frage und Antwort“ sowie das vorliegende Repetitorium). Wildmonografien, wissenschaftliche Fachbücher oder Literatur zu einzelnen Bereichen der Jagd sind nicht zu empfehlen.
- Begeben Sie sich auf Ihrer Lernreise von leichtfallenden zu schwerfallenden Themengebieten.
- Sie müssen in allen Fachgebieten die Grundlagen beherrschen. Detailwissen ist

für das Bestehen der Jägerprüfung in jedem Fall notwendig.

- Die Jägersprache ist keine Fremdsprache, sondern eine Bildersprache. Sie unterliegt einem stetigen Wandel und soll örtlichen Besonderheiten (Dialekt) durchaus Rechnung tragen. Grundkenntnisse sind Basiswissen und erwünscht. Hat der Prüfling einzelne Spezialbegriffe in der Prüfung nicht parat, werden die Prüfer ihn deshalb nicht durchfallen lassen.

Jedes Bundesland in Deutschland hat ein eigenes Landesjagdgesetz sowie mindestens eine zugehörige Landesjagdverordnung. Die darin festgeschriebenen Regelungen unterscheiden sich teils sehr stark.

Um dieser föderalistischen Struktur im Bereich der Jagdgesetzgebung Rechnung zu tragen, sind im Anhang des Repetitoriums einige Tabellen und Übersichten zu finden. Darin sind die Regelungen der Bundesländer hinterlegt. Bitte übertragen Sie beim Bearbeiten der Kapitel die Daten des Bundeslandes, in dem Sie die Jägerprüfung ablegen, an die im Text vorgesehenen Stellen (durch Kästen markiert). Jagdzeiten unterscheiden sich nicht nur je nach Bundesland, sondern unterliegen auch einem stetigen Wandel. Aufgrund der oft vorkommenden Änderungen haben wir die aktuell gültigen Jagdzeiten nicht in diesem Repetitorium abgedruckt, sondern auf unserer Internetseite hinterlegt. Sie finden die Jagdzeiten unter: www.komos.de/jagdzeiten

Im Vorfeld der Jägerprüfung sollten Sie sich unbedingt die für Ihr Prüfungsbundesland gültigen Regularien rund um die Jägerprüfung anschauen. Folgende Fragen sind dabei zu klären:

- Welche Prüfungsfächer gibt es?
- Wie sind die Fächer in der Prüfung zusammengefasst?
- Wie wird geprüft – einzeln oder in Gruppen?
- Wie lange dauert die mündliche Prüfung?

Erstellen Sie sich einen eigenen zeitlichen Stundenplan. Beginnen Sie mit dem heutigen Datum und setzen Sie als Zieldatum einen Termin etwa fünf Tage vor der mündlichen Jägerprüfung. Vermerken Sie auch die Termine für die Schießausbildung und den Termin für die schriftliche Prüfung. Tragen Sie Ihre vorgesehenen Übungstage und Übungsstunden ein. Geben Sie sich für das Durcharbeiten der einzelnen Fächer eine geplante Stundenzahl vor. Nachdem alle Fächer einmal durchgearbeitet sind, gehen Sie mit allen Fächern in die Wiederholung. Sollten Sie mit dem Ergebnis zufrieden sein, sind Sie reif für die mündliche Prüfung. Beginnen Sie

frühzeitig. Machen Sie sich von vornherein so wenig Stress wie möglich.

Wenn Sie beim Lernen auf Dinge stoßen, von denen Sie glauben, dass Sie sich das nie merken können, schreiben Sie diese auf einen kleinen Zettel. Stecken Sie diesen Zettel ein und nehmen Sie ihn am Folgetag 10 Mal in die Hand, am darauffolgenden Tag 5 Mal, dann werfen Sie ihn weg. Das Wesentliche sollten Sie nun gelernt haben.

Kommen wir nun zum inhaltlichen Stundenplan. Wir empfehlen beim Lernen mit dem Kapitel 1 „Haarwild und Federwild“ zu beginnen. Die Wildbiologie ist ein großes, aber sehr interessantes Fach. Man hat etwas zum „Begreifen“, zumindest zum Anschauen, und außerdem ist einem das eine oder andere doch schon bekannt. Die Tiefe des Fachs und Schwerpunkt der Tierarten sind sicherlich je nach Prüfungsland unterschiedlich. Es wird meist auf die in der Region vorkommenden Tierarten ein besonderer Schwerpunkt gesetzt. Da der Jagdschein aber in ganz Deutschland gilt, müssen Sie auch mit Fragen rechnen, die sich auf fremde Lebensräume und Tierarten beziehen. Danach wählen Sie die Reihenfolge der Kapitel entsprechend Ihrer persönlichen Interessen. In Ihren Lieblingsfächern sollten Sie gute oder sehr gute Leistungen zeigen, in den anderen genügen auch einmal durchschnittliche. Oft lässt auch die Prüfungsordnung einen Notenausgleich zu. Als letztes Kapitel sollten Sie sich dem Fach „Jagdrecht“ widmen. Insgesamt sollten Sie die einzelnen Kapitel dieses Repetitoriums mindestens 3 Mal bearbeiten:

1. Das 1. Mal, um sich einen Überblick zu verschaffen, und die Eintragungen für Ihr Prüfungsland vorzunehmen.
2. Das 2. Mal, um zu lernen, und evtl. eigene Anmerkungen und ggf. Hervorhebungen anzubringen (Lernziel: 60 %).
3. Das 3. Mal zum Repetieren und ein Lernziel von 80 % zu erreichen. Das Lernziel von 100 % brauchen Sie nicht anzustreben, die Jägerprüfung bestehen Sie auch sicher mit 80 %.

Ihnen werden im Buch immer wieder zwei Piktogramme begegnen. Diese haben folgende Bedeutung:



LÄNDERRECHT BEACHTEN:

Die gesetzlichen Regelungen weichen in den Bundesländern hier voneinander ab. Prüfen Sie, welche Regelungen für Ihr Prüfungsbundesland gelten. Nutzen Sie bei Bedarf die originalen Gesetzestexte.



AUSWENDIG LERNEN:

Dieser Inhalt ist besonders prüfungsrelevant. Sie sollten den Inhalt auswendig wiedergeben können!

Hören Sie spätestens 3 Tage vor der mündlichen Jägerprüfung damit auf, sich selbst Lernstress zu machen. Lernen Sie weiter, nach dem Prinzip „leichte Kost“. Fahren Sie rechtzeitig zum Prüfungsort. Gönnen Sie sich vor der Prüfung einen kleinen Spaziergang. Ernähren Sie sich wie gewohnt. Nehmen Sie sich zur Prüfung einen kleinen Snack (Müsliriegel, Apfel ...) mit, um Hunger während der Prüfung zu vermeiden. Machen Sie sich beim Warten vor der Prüfung nicht verrückt durch Gespräche mit anderen Prüfungsteilnehmern. Nehmen Sie sich lieber Ihr Skript des entsprechenden Prüfungsfachs vor und überfliegen Sie den Text. Hören Sie am besten nicht auf Erzählungen der bereits geprüften Teilnehmer. Nachdem ein Fach geprüft wurde und Sie den Raum verlassen haben, denken Sie darüber nicht mehr nach. Schalten Sie um, konzentrieren Sie sich auf das nächste Fach. Wenn möglich, überfliegen Sie nochmals schnell ihr Skript.

Die Jägerprüfung ist Voraussetzung zum Lösen des Jagdscheins. Wenn Sie die Prüfung bestanden haben, dürfen Sie jagen, können es aber in der Regel noch nicht. Das ist ähnlich wie beim Führerschein. Nach bestandener Fahrprüfung dürfen Sie fahren, können es aber in der Regel auch noch nicht. Erst die Praxis macht Sie zu einem routinierten Fahrer. Lassen Sie sich bitte bei Ihren ersten Jagdgängen von einem erfahrenen Jäger begleiten. Wir Jäger haben alle einmal als Jungjäger angefangen. Jagen Sie anständig, jagen Sie waidgerecht, jagen Sie so, wie Sie es in Ihrer jagdlichen Ausbildung gelernt haben.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Jägerprüfung erfolgreich ablegen. Sie ist schaffbar, aber keinesfalls ein Klacks. Nicht umsonst wird sie auch als das „Grüne Abitur“ bezeichnet. Eines aber ist sicher: Nachdem Sie die Ausbildung zum Jäger durchlaufen haben, werden Sie die Natur mit anderen Augen erleben.

Waidmannsheil auf all Ihren Wegen!

Siegfried Seibt (Wildmeister DJV)

Inhalt

Kapitel 1

Haarwild	Seite 5
Federwild	Seite 23

Kapitel 2

Jagdbetrieb	Seite 37
Jagdhundewesen	Seite 46

Kapitel 3

Wildbrethygiene	Seite 57
Wildkrankheiten	Seite 66

Kapitel 4

Wald- und Landbau	Seite 71
-------------------------	----------

Kapitel 5

Waffenkunde	Seite 81
-------------------	----------

Kapitel 6

Naturschutz	Seite 101
-------------------	-----------

Kapitel 7

Jagdrecht	Seite 108
-----------------	-----------

Anhang

Abkürzungsverzeichnis	Seite 134
Jagdbare Tiere	Seite 135
Ländervergleich Jagdbezirksgrößen und Jagdpacht	Seite 139
Wildzäune, Abschussplan für Rehwild und Meldepflichten bei Wildschäden	Seite 142
Befriedete Bezirke	Seite 146
Wildfolge	Seite 152
Fangjagd/Fallenjagd	Seite 160
Wildfütterung	Seite 166
Jagdschutz	Seite 170
Auszug - Sachliche Verbote	Seite 173
Übersicht der Jagdverbände	Seite 174
Impressum	Seite 176

Kapitel 1.1

Haarwild

Schalenwild: Wisent, Elchwild, Rotwild, Damwild, Sikawild, Rehwild, Muffelwild, Gamswild, Steinwild, Schwarzwild

Hasentiere: Feldhase, Wildkaninchen

Katzenartige: Wildkatze, Luchs

Hundeartige: Fuchs, Marderhund (Enok), Wolf, Goldschakal

Marderartige: Steinmarder, Baumarder, Iltis, Hermelin, Dachs, Fischotter, Nerz, Mink

Kleinbären: Waschbär

Es geht bei der vorgenannten Aufzählung der Wildtierarten nicht um eine vollständige (zoologische oder jagdrechtliche) Aufzählung, sondern es handelt sich um ein für die mündliche Jägerprüfung erstelltes Repetitorium, bei denen eine gewisse Auswahl getroffen wurde.

Tip: Alle Tiere, die auf Schalen ziehen, hinterlassen eine Fährte; alles was auf Ballen geht, hinterlässt eine Spur.

Jagdzeit haben: 

Rotwild, Damwild, Sikawild, Muffelwild, Rehwild, Schwarzwild, Feldhase, Wildkaninchen, Fuchs, Marderhund, Stein- und Baumarder, Hermelin, Dachs und Waschbär

Wiederkäuendes Schalenwild

Gemeinsamkeiten der Wiederkäuer:

- reine **Pflanzenfresser**
- **Wiederkäuergebiss** (oben keine Schneidezähne, Grandeln nur bei Rotwild und Sikawild, lange Lücke vor den Backenzähnen, Backenzähne mit Kunden)
- **Wiederkäuermagen** mit **Pansen** (Gärkammer), **Netzmagen** (Sortierung), **Blättermagen** (Wasserentzug) und **Labmagen** (eigentliche Verdauung)

Äsungstypen:

Konzentratselektierer: (Reh, Elch) kleiner Pansen, energiereiche Äsung

Raufutterfresser: (Muffelwild, Steinwild) großer Pansen, energiearme Äsung)

Alles übrige Schalenwild fällt in die Gruppe **Mischäser** (Rot-, Dam-, Sika-, Gamswild) **Zwischentyp**

Cerviden allgemein

Gemeinsamkeiten der Cerviden:

- männliche Stücke haben **Geweih** aus **Knochensubstanz**
- **Spitzenwachstum** und **jährliches Abwerfen**
- keine Gallenblase

Echthirsche:

- Rot-, Dam-, Sikawild

Trughirsche:

- Rehwild und Elchwild

Rotwild

Bezeichnungen:

- im 1. Lebensjahr (0 Jahre alt): Hirschkalb bzw. Wildkalb
- im 2. Lebensjahr (1 Jahr alt): Schmalspießer bzw. Schmaltier
- ab 3. Lebensjahr: Hirsch vom 2., 3. usw. Kopf bzw. Alttier

Achtung: Jäger gehen immer vom Jagdjahr (1.4.–31.3.) aus (2 Jahre alt); ansonsten sprechen wir ausdrücklich vom Kalenderjahr.

Lebensraum:

- ursprünglich Steppenbewohner: Bewohner offener Landschaften, heute große geschlossene **Waldgebiete**
- Bewirtschaftung nur in **Bewirtschaftungsbezirken** (in Rotwildgebieten mit **Abschussplan**)

Äsung:

- Wiederkäuer, Pflanzenfresser
- Um die Äsung einer Tierart zu beschreiben, stellen Sie sich vor: Sie sind im **Wald**. Drehen Sie sich um 360 Grad im Kreis. Welche Pflanzen, Bäume etc. sehen Sie? Dies ist die Nahrung unseres Wildes. Sie sind im **Feld**: Drehen Sie sich um 360 Grad im Kreis. Was sehen Sie, welche Pflanzen etc. sehen Sie? Dies ist die Nahrung unseres Wildes.
- **Waldäsung:** Waldfrüchte, Knospen, Triebe der Waldbäume und Sträucher; ebenso Krautschicht, Beeren, Pilze usw.
- **Feldäsung:** Feldfrüchte, Gräser, Kräuter, Klee, Wildobst, Beeren, Pilze, Sträucher usw.

Lebensweise:

- **Gesellig in Rudeln** (i. d. R. weibl. Tiere mit Nachkommen, mehrere Generationen)
- **Kahlwildrudel** (ganzjährig weibliche Stücke + geringe Hirsche vom **Leittier** geführt)
- **Leittier** = **führendes Alttier** (also mit Kalb)
- **Brunfrudel** (in der Brunft Kahlwildrudel + Platzhirsch)
- **Feisthirschrudel** (Sommer ab ca. 4. Kopf)

Fortpflanzung:

- Brunft: **September bis Oktober**, Brunftgebiete, Hirsche ziehen zum Kahlwild (Brunfrudel).
- Entscheidend für den Ort der Brunft ist der Aufenthaltsbereich des Kahlwildes. Ein Tier ist ca. 2 bis 3 Tage brunftig (aufnahmebereit).
- **Rivalenkämpfe:** Platzhirsch verteidigt sein Rudel gegenüber **Beihirschen**, **Schneider** werden geduldet.
- Setzzeit: **Juni, 1 Kalb**

Geweihtwicklung:

- **Hirschkalb:** Februar–März Rosenstockbildung, April–Juni Spieße ohne Rosen, September fegen der Erstlingsgeweihs (1. Kopf), April–Mai Abwurf des Erstlingsgeweihs – Neubildung (2. Kopf)
- **Abwerfen:**
 - » **alte Hirsche:** ab Ende Feb. bis März (Feb.: Hornung)
 - » **mittelalte Hirsche:** März–April
 - » **junge Hirsche:** bis Anfang Mai
- **Fegen:**
 - » **alte Hirsche:** ab Ende Juli, August
 - » **mittelalte Hirsche:** August
 - » **junge Hirsche:** bis September (Schmalspießer in der Brunft)



Merke:

Jagdzeit auf den Rothirsch beginnt 1.8. (alte Hirsche haben gefegt)

Geweih:

- **Petschaft:** (Abwurffläche = „Fingerabdruck“, Form des Rosenstocks ändert sich nicht)
- Rosen
- **Aug-, Eis-, Mittelsprosse**
- Ende (1 Ende)
- Gabel (2 Enden)
- Krone (mind. 3 Enden)
- Riefen und Rillen (= Furchen); Bahnen der blutführenden Gefäße im Bast
- Perlen (knöcherner Knubbel auf den Stangen)
- gerade-ungerade (Anzahl der Enden pro Stange)
- Schmalspießer bzw. Hochgabler (seltener), Gabler bzw. Augsprossengabler, Sechser, Achter (Gabelachter, Eissprossenachter), Zehner (Kronenzehner, Eissprossenzehner), Zwölfer, 14-Ender, 16-Ender, bis. ca. 24-Ender

Zahnwechsel:

- **Molare** (1 bis 3) mit **6, 18, 31 Monaten**
- **bezogen auf die Jagdzeit gilt:**
 - » M I da: im 1. Lebensjahr (0 Jahre alt)
 - » M II da: im 2. Lebensjahr (1 Jahr alt, 1. Kopf)
 - » M III da: im 3. Lebensjahr (2 Jahre alt, 2. Kopf)
- Wechsel dritter Prämolare mit ca. 24 Monaten (dreiteilig zu zweiteilig)
- Wechsel mit ca. 31 Monaten abgeschlossen (34 Zähne)
- Kunde am MI mit ca. 10 Jahren (Reifealter) verschwunden



Merke: Alle Zähne, außer den Molaren, kommen erst als Milchzähne und werden dann zu Dauerzähnen durchgewechselt. Dies beginnt immer mit den Schneidezähnen, dann kommen die Eckzähne, dann die Prämolaren, durchaus verschachtelt (parallel). Also auch die Grandeln beim Rotwild (Eckzähne) kommen erst als Milchzähne. Diese Milchgrandeln stellen jedoch keine Trophäe dar.

Abschussplanpflicht:

ja, in Bewirtschaftungsbezirken. Dort müssen i. d. R. Hegegemeinschaften gebildet werden. (festgelegt in Verordnungen der Länder)

Altersklassen, Abschussquoten:

In den meisten Bundesländern wie folgt (festgelegt in Verordnungen der Länder):

- Altersklasse IV: Kälber 40 %
- Altersklasse III.1 (1. Kopf) und Altersklasse III.2 (2. bis 3. Kopf) 35 %
- Altersklasse II: 4. bis 9. Kopf 5 %
- Altersklasse I: ab 10. Kopf 20 %

In MV, BB und SA (beispielhaft):

- Altersklasse (AK) 0: Kälber
- AK 1: Schmalspießer (1 Jahr)
- AK 2: junge Hirsche (2–4 Jahre)
- AK 3: mittelalte Hirsche (5–9 Jahre)
- AK 4: alte Hirsche (ab 10 Jahre)

Sonstiges:

- Echthirsch (zu echten Hirschen gehörend)
- Mischäser
- **Grandeln**
- **Suhlen**
- **Malbäume**
- Verbiss-, Fege- und Schältschäden im Wald; Äsungs- und Trampelschäden im Feld
- **Reifealter ab 10 Jahren**

Jagdzeit:

- Hirsche, Alttiere, Kälber: 1.8.–31.1.
- Schmalspießer, Schmaltiere: 1.5.–31.1.

Damwild

Bezeichnungen:

siehe Rotwild

Lebensraum:**Wälder, parkähnliche Landschaften****Äsung:**

Wiederkäuer (pflanzliche Äsung)

Lebensweise:

gesellig in Rudeln (Kahlwildrudel, Hirschrudel)

Fortpflanzung:

- Brunft: **Oktober –November**
- Hirsche ziehen zu Brunftgebieten bzw. Brunftplätzen
- Dort schlagen sie sich **Brunftkuhlen**; sie erwarten dort das hinzuziehende Kahlwild.
- Rivalenkämpfe um besten Platz
- **Damenwahl**
- Setzzeit: Juni, meist 1 Kalb

Geweihentwicklung:

- **Spießer** mit Wülsten (Zwiebeln: Verdickungen)
- **Knieper** (Stangengeweih ohne flächenhafte Ausprägung)
- **Löffler** (Beginn der Schaufelbildung)
- **angehender Schaufler**
- **Hauptschaufler, Vollschaufler**
- **vielleicht kapitaler Schaufler**
- unerwünscht: **Krebsschere**
- **abwerfen und fegen ca. 4 Wochen später als Rotwild**

Abschussplanpflicht:

ja, in Bewirtschaftungsbezirken. Dort müssen Hegegemeinschaften gebildet werden.

Sonstiges:

- Echthirsch
- Mischäser
- i. d. R. keine Grandeln
- suhlt nicht
- Prellsprünge
- langer Wedel
- gefleckte Decke
- ausgeprägter Drosselknopf (Alterszeichen)
- weiße Bauchseite, starke Farbvariationen
- Verbiss-, Schäl-, Fegeschäden im Wald. Äsungs- und Trampelschäden im Feld.
- **Reifealter (i. d. R.) ab 8 Jahren**

Jagdzeit:

- Hirsche, Alttiere, Kälber: 1.8.–31.1.
- Schmalspießer, Schmaltiere: 1.5.–31.1.

Sikawild

Bezeichnungen:

siehe Rotwild

Herkunft:**Ostasien**

Lebensweise:	gesellig in Rudeln
Äsung:	Wiederkäuer (pflanzliche Nahrung)
Fortpflanzung:	<ul style="list-style-type: none"> • Brunft: Oktober–November • Setzzeit: Juni–Juli (1 Kalb)
Geweihentwicklung:	ähnlich Rotwild, meist nicht mehr als Achter
Sonstiges:	<ul style="list-style-type: none"> • Echthirsch • Mischäser • Grandeln • Suhlen • Malbäume • weiße Laufbürsten an Hinterläufen • Pfeifen als Brunftschrei • Kreuzungen mit Rotwild möglich • Verbiss-, Feg- und Schälschäden im Wald • Reifealter (i. d. R.) ab 8 Jahren
Jagdzeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Hirsche, Alttiere, Kälber: 1.8.–31.1. • Schmalspießer, Schmaltiere: 1.5.–31.1.



Rehwild

Bezeichnungen:	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Lebensjahr: Bockkitz, Geiß- oder Rickenkitz • 2. Lebensjahr: Jährling, Schmalreh • ab 3. Lebensjahr: Bock, Geiß oder Ricke
Lebensraum:	flächendeckend in Deutschland bis ins Gebirge; insbesondere an Wald-Feldgrenze (Kurzstreckenflüchter); Kulturfolger
Unterschied Bock/Geiß:	<p>Bock:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nierenförmiger Spiegel im Winter • oft Furchung im Unterkiefer <p>Geiß:</p> <ul style="list-style-type: none"> • herzförmiger Spiegel mit Schürze im Winter • ohne Furchung im Unterkiefer
Lebensweise:	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelgänger (territorial) • Reviermarkierung der sozial reifen Böcke (meist ab 3 Jahren) durch Fegen (Stirnlocke), Plätzen (Zwischenzehendrüsen) und Drüsen am Sprunggelenk der Hinterläufe (Kastanien) • soziale Bindung nur zwischen Geiß und Kitz • im Winter Notgemeinschaften (Sprünge)
Äsung:	Wiederkäuer (pflanzliche Nahrung); Konzentratselektierer
Fortpflanzung:	<ul style="list-style-type: none"> • Blattzeit (Juli–August): Bock sucht brunftige Geiß, Schmalreh (diese locken durch Fiepen) • Bock treibt Geiß/Ricke (Hexenringe) • Keimruhe(Eiruhe, Diapause) bis Dezember • Setzzeit Mai–Juni (1 bis 3 Kitz, meist 2)
Geweihentwicklung:	<ul style="list-style-type: none"> • Bockkitz: August Beginn der Bildung von Rosenstöcken

- Schieben des Erstlingsgehörns (Knöpfe ohne Rosen) im Herbst
- Dezember–Januar: Fegen der Knöpfe
- Januar–Februar: Abwurf des Erstlingsgehörns und anschließend Schieben des Jährlingsgehörns
- Mai–Juni: Fegen des Jährlingsgehörns
- Abwerfen: November–Dezember (alt vor jung)
- Fegen: März–Mai (alt vor jung)

Gehörn:

- unabhängig vom Alter: Spießer, Gabler oder Sechser gerade bzw. ungerade
- Perückengehörn als Folge von Verletzungen des Kurzwildbrets oder einer Hormonstörung

Zahnwechsel:

Molare 1 bis 3 mit 3, 6, 12 Monaten
 Wechsel dritter Prämolare mit ca. 12 Monaten (dreiteilig zu zweiteilig)
 Wechsel mit ca. 12–13 Monaten abgeschlossen (32 Zähne)
 Kunde am MI mit ca. 5 Jahren verschwunden

Folgende Regel gilt für während der Jagdzeit gefallenes Wild:

Gebiss unvollständig: Kitz

Gebiss vollständig, fragmentartig, Zähne im Zahnwechsel, PIII sitzt evtl. noch auf P3: Jährling oder Schmalreh

Gebiss vollständig, PIII ist 2-tlg.: 1 Jahr oder älter

**Altersstufen,
Abschussquoten:**

- Jugendklasse:
 - » Kitz, Jährlinge, Schmalrehe (mindestens 60 % des Abschusses)
- Altersklasse: 2 Jahre und älter (höchstens 40 % des Abschusses)

Abschussplanpflicht:

- je nach Bundesland (siehe Tabelle S. 162)
- In einigen Ländern müssen Abschussvereinbarungen zwischen Jagdpächter und Verpächter getroffen werden.
- In staatlichen Regiejagden werden in einigen Ländern Abschusszielsetzungen vereinbart zwischen Revierbeamten und Dienstbehörde (Forstamt).

Sonstiges:

- Trughirsch
- Konzentratselektierer
- i. d. R. ohne Grandeln
- suhlt nicht
- Verbiss- und Fegeschäden, keine Schältschäden

Reifealter ab 6 Jahren**Jagdzeit:**

- Böcke, Schmalrehe: 1.5.–31.1.
- Ricken, Kitz: 1.9.–31.1.

Elchwild

Allgemeines:

- Trughirsch
- feuchte Waldgebiete in Skandinavien und Russland
- Einzelgänger
- Konzentratselektierer
- Schaufelelch bzw. Stangenelch
- 32 Zähne
- jagdbar (keine Schusszeit)

Wichtige Kenndaten Cerviden

	Brunft	Setzzeit	Fegen	Abwerfen
Rotwild	September bis Anfang Oktober	Juni (1 Kalb)	Alt: ab Ende Juli bis August Schmalspießer: September	Alt: Ende Februar bis März Jung: Mai
Damwild	Oktober bis Anfang November	Juni (1 Kalb)	August bis September	April bis Mai
Rehwild	Juli bis Anfang August (Blattzeit)	Mai bis Juni (1–3 Kitze)	März bis Mai	November bis Dezember

 **Merke:** alt fegt zuerst, jung färbt zuerst

Warum ist die Setzzeit im Mai–Juni? Weil dann für Pflanzenfresser der Tisch reich gedeckt ist und für Fleischfresser ebenfalls durch genügend Jungwild.

Die Beute reguliert den Räuber!

Boviden allgemein

In der mündlich-praktischen Jägerprüfung stehen im Wesentlichen Muffelwild sowie Gamswild im Fokus (weniger Steinwild und Wisent).

Gemeinsamkeiten der Boviden:

- beide Geschlechter tragen Kopfschmuck aus Horn
- dauerhaftes, basales Wachstum (kein Abwerfen) des Kopfschmucks
- lange Zahnentwicklung (> 40 Monate)
- keine Grandeln (32 Zähne)
- Gallenblase vorhanden
- Altersbestimmung am Gehörn (Schläuche, Krucken) möglich

Muffelwild

Bezeichnungen:

- 1. Lebensjahr: Widder- und Schaflamm
- 2. Lebensjahr: Jährling und Schmalschaf
- 3. Lebensjahr: Widder und Schaf

Lebensraum:

- ursprünglich aus Korsika, Sardinien
- bei uns in trockenen, felsigen Mittelgebirgslagen; auch auf Sandböden (Lüneburger Heide)
- Abnutzung der Schalen muss gewährleistet sein, sonst Gefahr von Schalenauswachsen (Schnabelschuhbildung, Aufbrechen der Schalen, Entzündung, Moderhinke)

Äsung:

Wiederkäuer (pflanzliche Nahrung); Raufutterfresser

Lebensweise:

- gesellig in Rudeln, getrennt nach Geschlechtern
- Altböcke in kleinen Trupps
- tagaktiv

Fortpflanzung:

- Brunft: Oktober–November (Frontalkampf der Widder)
- Setzzeit: April 1–2 Lämmer, ggf. Herbstlämmer

- Kopfschmuck/Schnecken:**
- Wachstumsbeginn mit drei Monaten
 - stärkstes Wachstum in den ersten 3 Jahren
 - reif mit ca. 7 Jahren (Schneckenspitze erreicht Höhe der Lichter)
 - unerwünscht: Einwachser und Scheuerer
- Abschussplanpflicht:** Ja, in Bewirtschaftungsbezirken.
Dort müssen Hegegemeinschaften gebildet werden.
- Sonstiges:**
- Widder ab 2. Lebensjahr meist mit Sattelfleck (Schabracke)
 - Schafe teilweise mit kleinen Stümpfen
 - Raufutterfresser
 - Waldschaf
 - Reifealter: ab 7 Jahre
- Jagdzeit:**
- Widder, Schafe, Lämmer: 1.8.–31.1.
 - Jährlinge, Schmaltiere: 1.5.–31.1.



Gamswild

- Bezeichnungen:**
- 1. Lebensjahr: Bockkitz, Geißkitz
 - 2. Lebensjahr: Jährling, Schmalgeiß
 - ab 3. Jahr: Gamsbock, Gamsgeiß
- Lebensraum:** Alpine Hochlagen (Alpen/Schwarzwald), oberhalb Baumgrenze – im Winter tiefer
- Äsung:** Wiederkäuer (pflanzliche Nahrung); Raufutterfresser
- Lebensweise:**
- gesellig in Rudeln, getrennt nach Geschlechtern
 - Altböcke Einzelgänger
 - tagaktiv
- Fortpflanzung:** **Brunft:** November–Dezember
(Verfolgungskämpfe zwischen den Böcken)
Setzzeit: Mai–Juni 1 (2) Kitze
(Geiß setzt meist erst im 4. Lebensjahr)
- Gehörn, Krucken:**
- Wachstumsbeginn mit 3 Monaten
 - stärkstes Wachstum in den ersten 5 Jahren, anschließend nur noch Millimeterringe
 - Bock: stark gehakelt, runde Schläuche, stärkerer Durchmesser
 - Geiß: schwach gehakelt/oval/schwächerer Durchmesser
- Sonstiges:**
- Aalstrich
 - Zügel
 - Brunftfeigen
 - Gamsbart
 - Mischäser
 - Gamsblindheit
 - Gamsräude
- Bejagung:** Sommergams, Wintergams

Steinwild

Allgemeines:

- Ziegenart
- Hochlagen der Alpen
- Fahlwild
- gesellig (getrennt nach Geschlechtern)
- Brunft: Dezember–Januar
- Setzzeit: Juni (1–2 Junge)
- Bezoare
- Herzkreuzel
- unterliegt Jagdrecht (BJG); keine Schusszeit

Wisent

Allgemeines:

- Wildrind
- Mischwälder in Polen und Russland, in Deutschland in Parks
- gesellig
- jagdbar nach BJG (keine Schusszeit)

Wichtige Kenndaten Boviden

	Brunft	Setzzeit	Hornwachstum
Muffelwild	Oktober bis November	April, 1–2 Lämmer	beginnt mit ca. 3 Monaten
Gamswild	November bis Dezember	Mai bis Juni, 1–2 Kitze	beginnt mit ca. 3 Monaten

Schwarzwild (nicht wiederkäuendes Schalenwild)

Bezeichnungen:

- 1. Lebensjahr: Frischlingskeiler, Frischlingsbache
- 2. Lebensjahr: Überläuferkeiler, Überläuferbache
- ab 3. Lebensjahr: Keiler, Bache

Lebensraum:

urspr. Sumpfbewohner, heute Mischwälder + angrenzende Feldmark, Kulturfolger

Äsung/Nahrung:

Allesfresser:

pflanzliche Nahrung, tierische Nahrung (Aas, Insekten, Mäuse, Maden, Würmer, Forstschädlinge); breites Nahrungsspektrum, daher die meisten Zähne

Lebensweise:

- gesellig in Rotten – geführt von der ältesten Bache (Leitbache)
- alle weiblichen Nachkommen bleiben in der Rotte
- Überläuferkeiler müssen, spätestens wenn sie die weiblichen Stücke beschlagen wollen (Inzucht), die Rotte verlassen und bilden mit ca. 18 Monaten kleine Überläuferrotten.
- Keiler ab 24 Monaten sind Einzelgänger.

Fortpflanzung:

- Rauschzeit: November–Januar (ganzjährig möglich)
- Keiler ziehen zu den Rotten (Rivalenkämpfe)

- Tragzeit: 3 Monate/3 Wochen/3 Tage
- Frischzeit: Februar–Mai/Wurfkessel
- junge Bachen: 2–4 Frischlinge
- ausgewachsene Bachen: 6–10 Frischlinge (nur 8 überleben, da nur 8 produktive Zitzen und zitzentreues Säugen – wird teilweise angezweifelt)
- Besonderheit: Leitbache sorgt für Rauschysynchronisation in der Rotte
- bei Abschuss der Leitbache: Rauschchaos (umstrittene Theorie)
- Man sagt: Die meisten Frischlinge (innerhalb einer Population) stammen von Frischlingen.

Zahnwechsel:

- Eckzahnwechsel mit ca. (10), 11 Monaten
- Schneidezahnwechsel mit 12 bis 24 Monaten (mittlere 4 Schneidezähne erst mit 24 Monaten gleich lang)
- Molare 1 bis 3 mit 6, 14, 24 Monaten
- Zahnwechsel mit ca. 24 Monaten abgeschlossen (44 Zähne)
- Milchgebiss: 28 Zähne

**Altersstufen
(Abschussquoten):**

- Jugendklasse: Frischlinge und Überläufer (mindestens 75 %)
- Altersklasse: ab 24 Monate (maximal 25 %)

Krankheiten:

Schweinepest (ASP und ESP), Räude, Trichinen und andere

Bejagung:

- stets das schwächste, verwertbare Stück in der Rotte erlegen
- Leitbachen absolut schonen
- gezielter Bachenabschuss im November bis Januar
- Jagdzeit ganzjährig

Sonstiges:

- Stammform des Hausschweins, daher gelegentlich gescheckte Sauen in freier Wildbahn
- gespaltene Deckhaare
- Saubart (Federn)
- Äfterung in Fährte erkennbar
- erhebliche Wühlschäden durch Brechen in Grünland
- Suhlen und Malbäume
- Allesfressergebiss mit starken Eckzähnen (Bache: massive geschlossene Haken, Keiler-Gewaff hohl und offen)
- Keiler: Gewehre im Unterkiefer, Haderer im Oberkiefer (beides zusammen bildet das Gewaff)
- Reifealter ab 6 Jahren

Haarraubwild (Raubtiere)

Gemeinsamkeiten:

- Raubtiergebiss mit Fangzähnen (Eckzähne) und Reißzähnen (P₄/M₁)
- Raubtiermagen (extrem dehnbar)
- Jungtiere sind Nesthocker (blind und leicht behaart)
- Fleisch- oder Allesfresser

Familien:

Hunde, Katzen, Marder, Kleinbären, (Robben)

Fuchs (Hundeart)

Bezeichnungen:

Welpen (Hecke oder Geheck), Rüde, Fähe

Lebensraum:


- flächendeckend in Deutschland
- Kulturfolger

- Nahrung:**
- Überwiegend Fleischfresser: Mäuse, Jungwild, Aas, Vögel, Hühner, Tauben, teilweise Obst und Beeren
 - Der Fuchs gilt als Seuchenpolizist und ist im Wald durchaus nützlich.
- Lebensweise:**
- territorialer Einzelgänger
 - Markierung durch Losung und Viole
 - nachtaktiv
 - Sauwetter ist Bauwetter
 - Bau nicht gepolstert
 - Bau relativ unordentlich durch herumliegende Beutereste
- Fortpflanzung:**
- Ranz: Januar–Februar
 - Tragzeit: 53 Tage
 - Wölflzeit: April (4–6 Junge)
 - 3 Wochen ausschließlich Säugen, dann Zufütterung (Erbrochenes), danach Zutragen (Mäuse)
- Sonstiges:**
- Lunte, Blume, Viole
 - Rot-, Birk-, Kohl- und Kreuzfuchs (zufällige Farbvarianten)
 - Raubtiergebiss (42 Zähne)
 - Nahrungsgeneralist
 - Tollwut, Fuchsbandwurm, Räude
- Jagdzeit:** 1.8.–28.2.




Lernen Sie die Daten vom Fuchs (oder Hund) und schließen Sie davon auf das andere Raubwild: mehr Nachkommen oder weniger, nackt bzw. blind geboren, Fortpflanzungszeit früher oder später usw.

Marderhund, Enok (Hundeart)



- Allgemeines:**
- Wild
 - Herkunft: Ostasien
 - einfarbige Rute
 - Feuchtgebiete
 - Bau
 - nachtaktiv
 - Winterruhe
 - bellt nicht
 - klettert nicht
 - Nahrungsgeneralist
 - Faunenverfälscher (invasive Art)
 - Ranzzeit: Februar–März
 - keine Eiruhe
 - 4–8 Junge nach ca. 63 Tagen im April (Mai)
 - jagdbar gemäß LJG, Jagdzeit 1.8.–28.2. 

Waschbär (Kleinbär)

- Allgemeines:**
- Wild
 - Herkunft: Nordamerika
 - geringelte Rute
 - Kulturfolger
 - nachtaktiv
 - Winterruhe

- Nahrungsgeneralist
- Faunenverfälscher (invasive Art)
- Ranzzeit: Februar–März
- keine Eiruhe
- 4–8 Junge nach ca. 63 Tagen im April (Mai)
- jagdbar gemäß LJG, Jagdzeit 1.8.–28.2. 

Steinmarder/Baummarder (echte Marder)

	Steinmarder	Baummarder
Kennzeichen	<ul style="list-style-type: none"> • weißer, gegabelter Kehlfleck • braunes Fell mit weißer Unterwolle • fleischfarbene Nase • unbehaarte Sohlen • letzter Molar im Oberkiefer eingekerbt („Stein – ein“) 	<ul style="list-style-type: none"> • gelblicher, ovaler, nicht gegabelter Kehlfleck • braunes Fell mit gelber Unterwolle • kaffeebraune Nase • Sohlen behaart • letzter Molar im Oberkiefer ausgebuchtet („Baum –aus“)
Lebensraum	<ul style="list-style-type: none"> • flächendeckend in Deutschland • Kulturfolger • Tagesversteck in Schuppen, Stein- und Holzhaufen; • sehr häufig in der Nähe von menschlichen Siedlungen (Dorfrandgebiete) vorkommend 	<ul style="list-style-type: none"> • typischer Waldbewohner • Kulturflüchter • Tagesversteck: hohle Bäume, Eichhörnchenkobel, Holzhaufen, Reisighaufen
Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> • territorial • nachtaktiv 	<ul style="list-style-type: none"> • territorial • teilw. tagaktiv
Zähne	<ul style="list-style-type: none"> • 38 Zähne (Raubtiergebiss) 	<ul style="list-style-type: none"> • 38 Zähne (Raubtiergebiss)
Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinsäuger • Eier • Hausgeflügel • Beeren • Obst 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleinsäuger • Vögel, Tauben • Beeren • Obst
Fortpflanzung	<ul style="list-style-type: none"> • Ranz: Juli–August • Eiruhe • April (2–6 Junge) 	<ul style="list-style-type: none"> • Ranz: Juli–August • Eiruhe • April (2–6 Junge)
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Weißkehlchen • Marderpaarsprung 	<ul style="list-style-type: none"> • Gelbkehlchen • Marderpaarsprung
Jagdzeit	1.8.–28.2. 	1.8.–28.2. 

Dachs (echter Marder)

Bezeichnungen:

Welpen, Rüde, Fähe

Lebensraum:

Laubmischwälder bis Mittelgebirge

Lebensweise:

- gesellig
- Sippe beansprucht Territorium
- Markierung durch „Stempeln“ (Analdrüse)
- Kessel im Bau ausgepolstert
- Winterruhe

Fortpflanzung:	Ranz: <ul style="list-style-type: none"> • Jungdachse: Juli–August • Altdachse: auch Februar–März Setzzeit: <ul style="list-style-type: none"> • Februar–März (2–4 Junge) nach variabler Eiruhe
Zähne:	38 Zähne (Raubtiergebiss)
Ernährung:	Allesfresser (insbesondere Regenwürmer, Obst, Kleinsäuger)
Sonstiges:	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrtfärbung • schwarze Zügel • kurzer Pürzel • Sohlengänger • Dachskamm • Geschleif • Dachsrinne • Dachsabot • nagelt • Bau wirkt aufgeräumt, i. d. R. kaum umherliegende Beutereste
Jagdzeit:	1.8.–31.12.



Fischotter (echter Marder)

Allgemeines:	<ul style="list-style-type: none"> • Schwimmhäute • Bioindikator für saubere Fließgewässer • vom Aussterben bedroht • Kulturflüchter • Hauptnahrung: Fische (Schädling in Fischzuchten) • keine Eiruhe • streng geschützt • gemäß BfG dem Jagdrecht unterliegend • ganzjährig geschont
---------------------	---

Iltis (Stinkmarder)

Kennzeichen:	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrtfärbung • dunkle Augenbinde • fast weiße Nase
Lebensraum:	bevorzugt Feuchtgebiete in der Feldmark
Lebensweise:	<ul style="list-style-type: none"> • territorial • nachtaktiv
Fortpflanzung:	<ul style="list-style-type: none"> • Ranz: Februar–März ohne Eiruhe • nach 6 Wochen 3–7 Junge
Ernährung:	<ul style="list-style-type: none"> • Amphibien • Kleinsäuger • Reptilien • Lebendkonservierung mittels Nackenbiss (Frösche, Kröten)